

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 84 (1975)
Heft: 6

Artikel: Ein Sack voll Wäsche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

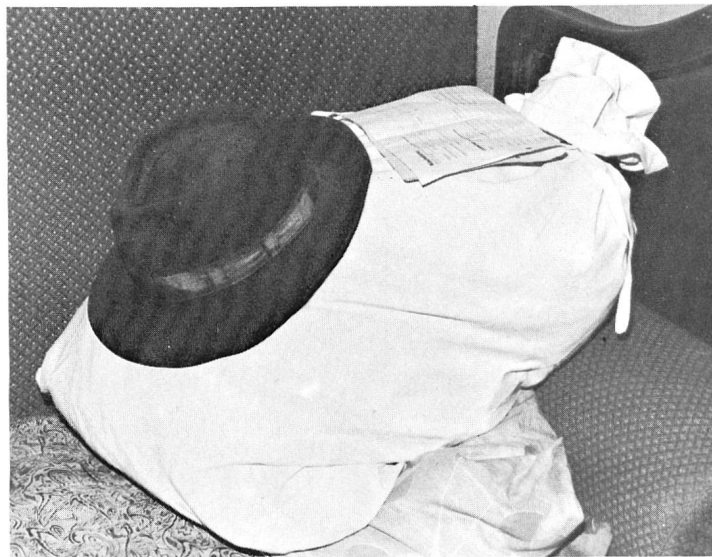
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Sack voll Wäsche



Ein Sack mit acht Kilo Wäsche ist bei Herrn Fritz H. abzuholen. Der 94jährige ist in einer kleinen, einfachen Wohnung in einem Berner Aussenquartier zuhause. Dass es so alte Häuser überhaupt noch gibt und so alte Leute, die ganz allein in einem Zimmer-mit-Küche-Logis leben! Ja, solche Wohnungen sind immer noch anzutreffen, wir haben es selbst feststellen können, als wir die Gesundheitsschwester begleiteten, die Herrn H. regelmässig besucht, ebenso wie seine Hausgenossin im unteren Stock, Frau R., 84jährig, die ebenfalls alleinstehend ist.

Der Wäschesack, den wir eben abgeholt haben, enthält die schmutzige Bett- und Leibwäsche der vergangenen Woche. In acht Tagen wird Herr H. sie sauber und

geflickt zurückerhalten. Er bezahlt eine bescheidene Gebühr dafür: einen Viertel der Selbstkosten, welche die Materialzentrale des Schweizerischen Roten Kreuzes in der Regel für das Waschen von Kursmaterial, Reserveleintüchern usw. verrechnet. Der Rest des Rechnungsbetrags geht zulasten der «Patenschaften für Familien und Einzelpersonen in der Schweiz».

Jedermann weiss, dass es teuer kommt, die Wäsche auszugeben; zudem sind die Wartezeiten lang. Und wie sollten Herr H. und Frau R. in einen Waschsalon gehen können? In der Materialzentrale des Roten Kreuzes sind alle Einrichtungen zum Waschen, Mängen, Bügeln wie auch für die chemische Reinigung vorhanden,

Die Materialzentrale leiht jedem «Kunden» zwei Säcke, die mit seinem Namen angeschrieben sind. Jedes Wäschestück muss mit den Initialen und einer Nummer gezeichnet werden. Die Kennzeichnung seiner Wäsche ist Sache des Besitzers; in den meisten Fällen wird das eine Betreuerin oder die Schwester übernehmen. Kleine Flickarbeiten werden durch das Personal der Nähstube ausgeführt, und wenn ein Hemd, ein Kopfkissen oder sonst ein Stück das Waschen nicht mehr erträgt oder nicht mehr geflickt werden kann, wird aus dem Lager der gesammelten Alttextilien Ersatz geholt.



dazu ein Nähatelier. Nach Absprache mit der Rotkreuzsektion Bern-Mittelland wurde deshalb im Frühling 1974 beschlossen, dem bernischen Verein «Haushilfe für Betagte und Gebrechliche» und den Gesundheitsschwestern der Gemeinde einen entsprechenden Service anzubieten. Im Verlauf der 15 Monate seines Bestehens hat er sich als äusserst nützlich erwiesen und wird von den «Kunden» selbst wie auch von den betreuenden Personen sehr geschätzt.

Der Wäschediens ist also nicht wie die auf den vorhergehenden Seiten gezeigten Tätigkeiten eine Dienstleistung der freiwilligen Rotkreuzhelfer, sondern wird durch das ständige Personal der Materialzentrale erbracht. Wir wollten jedoch diese neue Form der Hilfe im Zusammenhang mit unserer Sondernummer vorstellen, denn sie liesse sich in kleinerem Rahmen sehr gut auch durch Freiwillige verwirklichen.



Wenn Schwester Liselotte die zwei Säcke von Herrn H. und Frau R. in der Materialzentrale abgibt, nimmt sie gleichzeitig die Säcke mit der sauberen Wäsche für die beiden zurück. Sie hat keine andern «Kunden», denn der Wäschediens ist nur für Betagte mit sehr kleinem Einkommen bestimmt. Von den rund 30 von der Stadt angestellten Gesundheitsschwestern sind etwa fünf weitere, die ebenfalls wöchentlich Wäsche von Betagten, die sie pflegen, in die Materialzentrale bringen, manchmal bis zu zehn Säcke.

